

WEIT MEHR ALS NUR MARRONI

Seit die Römer die Edelkastanie weiträumig ansiedelten und kultivierten, ist die *Castanea sativa* die dominierende Baumart im südlichen Alpenraum. Im milden Tessiner Klima findet der Baum bis hinauf auf rund 1000 Höhenmeter ideale Wachstumsbedingungen. War die Frucht der Kastanie über Jahrhunderte eine wichtige Nahrungsquelle, erlebt das widerstandsfähige Holz im modernen Bauen eine eigentliche Renaissance.

Text: Felix Käppeli; Bilder: Castagnostyle, Taverne, Naturholzprodukte aus Edelkastanie, Robl & Bösmiller, D-Murnau am Staffelsee, www.kastanienholz.ch

Kastanienwälder prägen das Landschaftsbild des Tessins und der Bündner Südtäler. Die Edelkastanie ist in der Südschweiz die häufigste Baumart unter 1000 Metern und das Holz ein Material mit Tradition und Zukunft. Hingegen auf der Alpennordseite gedeiht der wärmeliebende Baum vor allem in Regionen mit mildem See- und Föhnklima. So gibt es nördlich der Alpen dichtere Bestände nur am Genfer-, Vierwaldstätter-, Zuger- und Walensee sowie im Rheintal. Zudem wird die Kastanie in der Deutschschweiz eher mit Marroni in Verbindung gebracht als mit einem Werkstoff für die Gartengestaltung. Doch nach und nach gewinnt die langlebige Holzart auch nördlich des Gotthards an Terrain.

Holzverwendung

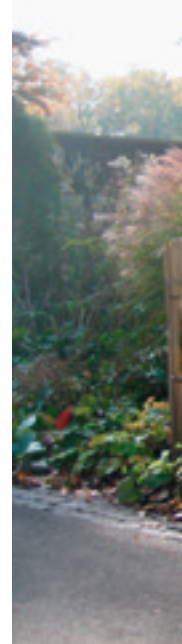
Das Kastanienholz wird seit jeher wirtschaftlich genutzt und ist ein begehrter Rohstoff für Möbel-, Schiffs- und Musikinstrumentenbau. Im ingenieurbiologischen Bereich wird es wegen seiner starken Resistenz für den Wasserbau und im Lawinenverbauungssektor verwendet. Für den häuslichen Bereich werden aus dem Esskastanienholz Treppen, Tore, Türen, Fenster, Parkett, und Verkleidungen hergestellt. Im Aussenbereich kommen Zäune, Pfähle, Bodenbeläge, Gartenmöbel und Kinderspielplatzgeräte hinzu.

Frucht- und Holzproduktion

Je nachdem, ob Kastanienbäume aufgrund ihres Holzes oder ihrer Früchte angebaut werden, kultiviert man sie anders. Brennholz und Pfähle werden in sogenannten Niederwäldern produziert. Bei dieser Bewirtschaftungsart werden die Kastanien etwa alle 30 Jahre auf den Stock gesetzt. Der Baum produziert danach leicht wieder neue Stockausschläge, die später zu Rundholz weiterverarbeitet werden. Für die eigentliche



Aus Kastanienpfählen lassen sich einzigartige Spielgeräte herstellen.





Die Staketenzäune aus Edelkastanienholz sind länger haltbar als andere Hölzer, die zusätzlich mit einem Schutzanstrich versehen werden müssen.



Immer häufiger sieht man Kastanienholz in Form von Grundstückseinfassungen.



Terrassendielen und Gartenmöbel aus Esskastanienholz sind ebenso robust wie schön.

Bauholzproduktion wachsen die Bäume in Hochwäldern und für die Fruchtproduktion werden Kastanienhaine angelegt. Da sich die Früchte nur auf der Aussenseite der Krone entwickeln, pflanzt man die Bäume mit grossen Abständen, sodass sie mächtige Kronen entwickeln können. Zwischen den einzelnen Bäumen befindet sich das Weideland. Solche Kastanienhaine oder Hochstammlantagen nennt man im Volksmund Selven.

Natürliche Dauerhaftigkeit

Für den Aussenraum zeichnet sich das Holz der Edelkastanie durch seine natürliche Widerstandskraft gegen Feuchtigkeit und Insektenbefall aus. Auch unter intensiven Witterungseinflüssen bleibt es intakt, sowohl was die Nutzung als auch die Ästhetik betrifft.

Die Edelkastanie gehört neben den Robinien zu den dauerhaftesten Hölzern Europas. Die natürliche Dauerhaftigkeit ist sehr hoch und liegt zwischen Teak, Bangkirai und Bongossi – Tropenholzarten, die für ihre aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit bekannt sind. Das Gewebe der Edelkastanie enthält den natürlichen Gerbstoff Tannin, der das Holz widerstandsfähig hält und vor Nässe und Fäulnis schützt. Auch der Befall von Pilzen und Insekten ist durch den Gerbstoff Tannin gering. Verbautes Kastanienholz bleibt sogar bei permanentem Kontakt mit Feuchtigkeit ohne chemische Imprägnierung über Jahrzehnte intakt. Selbst Uferbefestigungen werden aus Kastanienholz gefertigt.

Nach Euronorm EN 460 dürfen Edelkastanien im Aussenbereich bei ständigem Erd- und Wasserkontakt ohne chemischen Holzschutz verwendet werden. Da dieses Holz ohne chemischen Holzschutz auskommt, kann es am Ende seiner langen Nutzungsdauer vollkommen unschädlich und rückstandsfrei in die natürliche Stoffkreisläufe zurückgeführt werden.

So robust wie schön

Kastanienholz lässt sich gut bearbeiten und weist das geringste Quell- und Schwindverhalten aller einheimischen Nutzhölzer auf. Auf eine Veränderung der Luftfeuchtigkeit reagiert Kastanienholz nur minimal. Daher bleibt es in seiner Passgenauigkeit auch über längeren Zeitraum sehr genau. Da der Faserverlauf meist gerade ist, kann es zudem verhältnismässig gut gebogen werden.

So lebendig die Optik ist, so ruhig ist das Holz in seinen mechanisch-physikalischen Eigenschaften. Die Lebendigkeit schafft eine einmalige Atmosphäre und sorgt besonders bei einem Bodenbelag für ein bewegtes und abwechslungsreiches Erscheinungsbild.

Das Holz der Edelkastanie hat einen warmen, goldbraunen Ton. Es ist in Farbe und Struktur dem Eichenholz ähnlich. Der Brauntönen ist im Vergleich zur Eiche jedoch milder.

Direkt dem Regen ausgesetzt, wird während der ersten Jahre überschüssiges Tannin ausgewaschen und der Farbton des trockenen Holzes wandelt sich in ein zartes Silbergrau. Das ausgewaschene Tannin kann besonders auf Natursteintischen oder Bodenplatten, die sich unter dem Kastanienholz befinden, unschöne Flecken hinterlassen. Pigmenthaltige Lasur verlangsamt diesen natürlichen Auswaschungsprozess. Kastanienholz, das über schützenswertem Material verbaut wird, sollte deshalb behandelt werden.

Staketenzaun

Neben Terrassenböden, Gartenmöbeln und Spielplatzgeräten ist ein Staketenzaun ein nicht alltägliches Gestaltungselement.

Ein Staketenzaun aus handgespaltenem Kastanienholz und mit Drahtgeflecht zusammengehalten, wirkt durch seine Unregelmässigkeit so, als ob er selbst zur Natur gehören würde. Daher eignet er sich besonders für die Einzäunung von naturnahen Teich- und Gartenanlagen.

Die Idee des Staketenzaunes stammt aus England sowie Frankreich und verleiht einem natürlichen Anwesen den entsprechenden Charme. Besonders geeignet ist diese Art von Zäunen auch für ein unebenes Gelände. Dort passt er sich durch sein Geflecht nahtlos des gegebenen Reliefs an.

«Grünes Gold» aus der Sonnenstube

Für traditionelle Bauweisen und Materialien wusste man im Süden das Kastanienholz stets zu schätzen. Nördlich der Alpen hat die Kastanie lange Zeit kaum Verwendung gefunden. Ihren Beitrag dazu leisteten auch die Tropenhölzer. Diese haben mittlerweile an Beliebtheit eingebüsst und Architekten wie auch Gartengestalter haben das Kastanienholz als authentisches Material wiederentdeckt. Dazu beigesteuert hat auch der Wunsch nach einem nachhaltigen Leben in Einklang mit Natur und Traditionen. Dazu leistet das Kastanienholz als langlebiges und regionales Produkt einen wesentlichen Beitrag.

Das «grüne Gold» aus der Sonnenstube der Schweiz findet zunehmend Anklang als Terrassen- oder Sitzplatzbelag.



Kastanienholz ist ein innovatives Waldprodukt und zugleich ein robustes Ausgangsmaterial für vielseitige Verwendungsmöglichkeiten.

Resistenzklassen

Die verschiedenen Holzarten werden in sogenannte Resistenzklassen eingeteilt, wobei die Edelkastanie wie auch die Eiche in der Klasse R2 auftreten mit einer Haltbarkeit von 15 bis 25 Jahren. Ein wenig besser schneidet nur noch die Robinie ab in der Klasse R1–2. Douglasie, Lärche und Kiefer sind in der Klasse 3–4 mit einer Haltbarkeit von 10 bis 15 Jahren.

Resistenzklasse	Haltbarkeit	Baum-/Holzart
R 1–2	15–25 Jahre	Robinie
R 2	15–25 Jahre	Edelkastanie, Eiche
R 3–4	10–15 Jahre	Douglasie, Lärche, Kiefer
R 4	unter 10 Jahre	Fichte, Tanne, Ulme
R 5	gar nicht	Erle

Verschiedene Firmen stellen robuste Spielgeräte aus Kastanienholz her.



Das klassische und authentische Gestaltungselement: «Tessiner Pergola» aus Granitstelen und Kastanienpfählen

